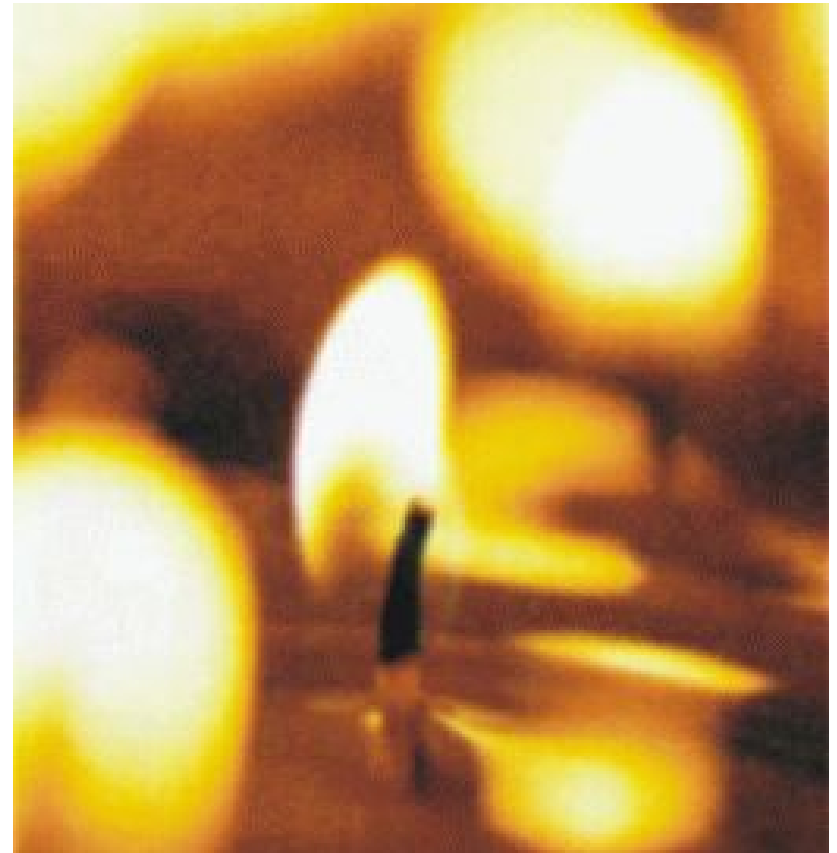


# *Gemeindebrief*

*der protestantischen Pfarrei Dörrmoschel Weihnachtsbrief 2004  
Bisterschied\*Dörrmoschel\*Dörnbach\*Teschenmoschel\*Spreiterhof\*Felsbergerhof  
Ortsstr. 30, 67806 Dörrmoschel. Tel.: 06361/1758, Fax.:06361/915696,  
E-Mail: [Pfarramt.Doerrmoschel@t-online.de](mailto:Pfarramt.Doerrmoschel@t-online.de)*



Liebe Gemeinde,

unser Elias, 2 Jahre alt, mag keine Dunkelheit. Wenn er in einem Zimmer ist – abends – und seine bösen Geschwister machen das Licht aus, dann muß er schreien und ruft ganz erbärmlich: Dunkel, Dunkel.

Das Problem für uns war: Mit Elias konnten wir kaum einen Schritt nach draußen machen, sobald es dunkel wurde. Es war einfach schlimm für die kleine Kinderseele.

Die Rettung kam mit dem Martinstag: Elias bekam eine Laterne. Aber wie sollten wir zum Laternenumzug, wenn das Kind so schreit. Also übten wir. Wir zündeten die Kerze an, beleuchteten die Laterne, dunkelten die Küche ab und – Nora, die große Schwester, mit ihrer Laterne voran – marschierten um den Küchentisch. Und Elias – immer hinter seiner Laterne her – ging mit. Mit dem Licht in der Hand war es für ihn kein Problem mehr, durch die Dunkelheit zu gehen.

Ähnlich wie unserem Elias geht es denen, denen das Novemberwetter und die Dunkelheit auf's Gemüt schlagen. Mit der Novemberstimmung kehren auch traurige Erinnerungen ein. Und merkwürdig: Wie der kleine Elias freuen wir uns auf ein Licht, eine kleine Kerze, auf den Advent, wenn dem Dunkel das Kerzenlicht entgegengestellt wird.

Nach den schweren Bibeltexten des Volkstrauertages, des Buß- und Bettages und des Ewigkeitssonntages begegnen uns nun die Adventstexte wie Kerzen in der Dunkelheit:

Jesaja 9,1: Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Gottes Verheißung wird mir zur Laterne, die mir Schritt für Schritt vorausgeht. Langsam – wie bei Elias verliert der Weg seinen Schrecken. Ich gehe aufrechter, werde mutiger, getroster, fast froh. Bis er kommt.

Eine gesegnete Adventszeit wünscht Ihnen  
Ihr Pfr. J. Walker



## Brot zum Leben

**Alles was recht ist**

Was brauchen wir zum Leben? Brot, das unseren Hunger und Wasser, das unseren Durst stillt. Doch nicht nur der Körper verlangt sein Recht, sondern auch der Geist. Denn zu den Grundlagen unseres Lebens gehört auch Lernen zu dürfen... für ein Leben auf eigenen Füßen. Oder als ein ganz wichtiges Geschenk unseres Schöpfers: Gemeinschaft erleben, Nähe und Geborgenheit spüren von Familie, Freunden, Partnern.

„Unser tägliches Brot gib uns heute“ – für die Erfüllung dieser Bitte aus dem Vater Unser sind wir mitverantwortlich, ganz konkret und jeden Tag. Ob uns das gelingt, hängt davon ab, ob wir zum Teilen und zum Verzicht bereit sind. Und uns einsetzen für alles, was recht ist.

**Brot**  
**für die Welt**  
[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

Postbank Köln  
Konto 500 500-500  
BLZ 370 100 50  
Postfach 10 11 42  
70010 Stuttgart

Die Sammeltüten können Sie bis einschließlich Januar nach den Gottesdiensten oder bei Presbytern abgeben.



In den Heiligabendgottesdiensten in Dörnbach und in Bisterschied gibt es jeweils ein Krippenspiel zu sehen.

An den Weihnachtsfeiertagen wird in den Gottesdiensten das Abendmahl gefeiert. Bitte sprechen Sie die Presbyter oder Pfarrer Walker an, wenn Sie für sich oder einen Angehörigen ein Hausabendmahl wünschen.

An Sylvester wird in den Kirchen wieder ein ruhiger Gottesdienst mit Rückblicken und Ausblicken stattfinden. Auch der Getauften und Verstorbenen des zurückliegenden Jahres wollen wir noch einmal gedenken.

# Predigtringtausch im Januar und Februar

Zusammenarbeit mit den Pfarreien Gundersweiler, Sippersfeld,  
Heiligenmoschel und Katzweiler

Auch in diesem Jahr werden die Pfarrer dieser Pfarreien wieder wandern.  
Unser Gesamtthema lautet:

## Wie buchstabiert man: N-ä-c-h-s-t-e-n-l-i-e-b-e

16. Januar 10.30 Uhr in Dörnbach: Pfr. Fritsch aus Gundersweiler mit  
dem Thema: „Vergeben und vergessen“

23. Januar 9.30 Bisterschied und 10.30 Dörrmoschel: Pfr. Zech aus  
Katzweiler zum Thema: „Wertschätzung von A-Z“

30. Januar 10.30 Dörnbach: Pfr. Scholl aus Heiligenmoschel zum  
Thema: „Schweigen ist Schuld“

6. Februar 9.30 Bisterschied und 10.30 Dörrmoschel: Pfr. Walker zum  
Thema: „Wasch mich“

13. Februar 10.30 Dörnbach: Pfr. Sontowski-Daum aus Sippersfeld zum  
Thema: „Wege aus dem Streit“

**Wir laden Sie herzlich ein, diese Predigtreihe  
mitzuverfolgen – gerne auch im Nachbarort.**

## Lebkuchen

Der schon in der Antike bekannte "Honigkuchen" wandelte sich im Mittelalter zum "Lebkuchen". Im Mittelhochdeutschen nannte man ihn "Lebekuoche". Die erste schriftliche Erwähnung fand die Zunft der "Lebküchner" oder "Lebzelter" 1293 im schlesischen Schweidnitz.

Dass "Honigkuchen" schon zu Zeiten der alten Ägypter genossen wurde, beweisen etwa 4.000 Jahre alte Funde in Pharaonengräbern. Hier war der "Honigkuchen" so beliebt, dass man ihn sogar als Jenseitsspeise in die Gräber gab. Auch Römer und Griechen der Antike maßten dem "Honigkuchen" göttliche Bedeutung bei. Sie legten ihn als Opfergabe auf ihre Altäre. Bei all diesen Völkern wurden dem Honig und den mit ihm zubereiteten Speisen Dämonen vertreibende, heilende und Leben spendende Kräfte zugesprochen. Im Mittelalter galt der "Lebekuoche" als gesund, heilend, verdauungsfördernd und appetitanregend. Diese Eigenschaften und nicht zuletzt sein auch während der Fastenzeit erlaubter Genuss führten dazu, dass sich besonders die Klöster zu Zentren der Lebkuchenherstellung entwickelten. Da in diesen Klosterküchen auch die Hostienbäckereien untergebracht waren, kam bald die Idee auf, den Lebkuchenteig auf Oblaten zu backen: So ließ sich der Teig besser von den Blechen lösen und hatte Halt und Schutz vor dem Austrocknen. Eine andere Form des "Lebkuchens" war die Modellierung des Lebkuchenteiges in Formen. Auch heute noch erhält der Teig die Form von Sternen, Herzen oder dem Nikolaus.

Neben dem Zuckerersatz Honig wurde der Lebkuchenteig mit Nüssen, Mandeln, Gewürzen oder Heilkräutern verfeinert. Weil man im Mittelalter unter "Pfeffer" nicht nur den uns bekannten schwarzen, weißen oder grünen Pfeffer verstand, sondern auch Anis, Ingwer, Kardamom, Koriander, Muskat, Nelken und Zimt, wurde der "Lebkuchen" häufig auch "Pfefferkuchen" genannt. Da all diese Gewürze nur aus fernen Ländern bezogen werden konnten, entwickelten sich besonders Städte an bedeutenden Handelsknotenpunkten zu Lebkuchen-Zentren. Herauszuheben sind hier Aachen, Braunschweig, Nürnberg und Pulsnitz in der Oberlausitz.

Seit etwa 1500 galt Lebkuchen als Patenbrot, welches die Paten ihren Patenkindern schenkten. Eine Lebkuchenfrau erhielten die Mädchen, die Jungen bekamen einen Lebkuchenreiter. Wie der "Lebkuchen" zu seinem Namen kam, ist in der Wissenschaft nicht geklärt. Auch wenn die Ableitung vom deutschen "Leben" oder "Laben" nahe liegt, ist doch wahrscheinlicher und weiter verbreitet, dass das Wort "Lebkuchen" auf das lateinische Wort "libum" zurückzuführen ist, das Fladen oder auch Opferkuchen bedeutet.

**Am dritten und vierten Advent werden wir in unseren Gottesdiensten auf die Bedeutung des Lebkuchens hinweisen. Die Besucher dürfen zum Ausgang dann auch Lebkuchen schmecken.**

# Gottesdienstplan

05.	Dez.	9.30	Bisterschied
		10.30	Dörrmoschel
12.	Dez.	10.30	Dörnbach
19.	Dez.	9.30	Bisterschied
		10.30	Dörrmoschel

24.	Dez.	17.00	Dörnbach
		18.00	Bisterschied
		19.30	Dörrmoschel
25.	Dez.	9.30	Bisterschied AM
		10.30	Dörrmoschel AM
26.	Dez.	9.30	Teschenmoschel AM
		10.30	Dörnbach AM
31.	Dez.	17.00	Dörnbach
		18.00	Bisterschied
		19.30	Dörrmoschel
2.	Jan.	10.30	Dörnbach
9.	Jan.	9.30	Bisterschied
		10.30	Dörrmoschel
16.	Jan.	10.30	Dörnbach
23.	Jan.	9.30	Bisterschied
		10.30	Dörrmoschel
30.	Jan.	10.30	Dörnbach
6.	Febr.	9.30	Bisterschied
		10.30	Dörrmoschel

# Nachmittag für Jung und Alt

Am 25. Januar wird um 14.00 Uhr in Bisterschied der Buchautor Rainer Thielen von neuesten historischen Erkenntnissen über **Schinderhannes** erzählen. Rainer Thielen hat herausgefunden, dass die Wirksamkeit des Schinderhannes viel mehr in unserer nordpfälzer Region als im Hunsrück zu sehen ist.

## Adventsfeiern

Hiermit ergeht Einladung zu den diesjährigen Adventsfeiern, die die Kirchengemeinde zusammen mit den Ortsgemeinden durchführt:

5.12.03 14.00 Uhr Bürgerhaus Bisterschied

12.12.03 14.00 Uhr Bürgerhaus Dörrmoschel